

Faszinierende Technik-Zeitreise mit Station in der Schwarzen Kunst

Wer das Museum «Enter Technikwelt» in Derendingen betritt, läuft Gefahr, länger zu verweilen als geplant. Zu faszinierend sind die Exponate, die Geschichten und technischen Meilensteine, die den Weg früherer Erfindungen bis in die Gegenwart rekonstruieren. Rund 30 000 Objekte auf über 10 000 Quadratmetern sowie zahlreiche Themenwelten sind hier versammelt: klar strukturiert, sorgfältig dokumentiert, anschaulich erläutert. Als Museum von nationaler und europäischer Bedeutung wächst und entwickelt sich dieses Museum kontinuierlich weiter.

Text und Bild: Claude Bürki

Erlebte Geschichte

Im Museum «Enter Technikwelt» entfaltet sich die Geschichte der Technik in all ihrer Vielfalt. Der Rundgang führt von frühen Rechenmaschinen und Computern über die Anfänge der Telekommunikation bis hin zur Pionierzeit von Radio, Fernsehen und Video. Oldtimer, ikonische Filmfahrzeuge und andere prägende Exponate aus verschiedenen Epochen lassen diese Zeitreise ebenso lebendig werden wie die zahlreichen visionären Erfindungen und Prototypen vergangener Jahrhunderte. Ein Schwerpunkt bildet die Abteilung «Druck». Hier sind die historischen Druck- und Satztechniken eindrucks-

voll erlebbar – ergänzt durch Zeitdokumente, Unikate und Faksimile von Inkunabeln, welche die Entwicklung des gedruckten Wortes, der sogenannten Schwarzen Kunst, veranschaulichen.

Von Freiburg nach Derendingen

Das ehemalige Gutenberg-Museum wurde 2022 aufgrund finanzieller Probleme aufgelöst und von Freiburg nach Derendingen verfrachtet, wo die Sammlung zunächst während zweier Jahre in einer Lagerhalle der Vogtschild AG untergebracht war. Als der Solothurner Unternehmer Felix Kunz das Gebäude seines Museums «Enter Technikwelt» in Derendingen fertiggebaut hatte, wurde er angefragt, ob er Interesse an der Sammlung des ehemaligen Gutenberg-Museums hätte. Zunächst stimmte



Guy Flüeli, Macher im Hintergrund



Einzelbuchstabenguss, die eigentliche Erfindung Gutenbergs. Im Hintergrund die Presse Gutenbergs



Oldies und Filmautos: die imposante Sammlung auf vier Rädern

er eher zögerlich zu, weil sich sein Thema «Technikwelt» auf Elektronik und Computer konzentriert. Mittlerweile stellt die Sammlung des ehemaligen Gutenberg-Museums im Museum Enter Technikwelt jedoch einen nicht mehr wegzudenkenden Schwerpunkt dar.

Aktuell prägt heute Guy Flüeli, Ingenieur esig+ und ausgewiesener Fachmann der grafischen Industrie, als treibende Kraft hinter den Kulissen die Abteilung «Druck» des Museums. Er schildert bei unserem Besuch den Stand der Dinge und zeigt auf, wie die Sammlung des Gutenberg-Museums in Derendingen behutsam erweitert, eingeordnet, dokumentiert und mit neuen kuratorischen Elementen in Szene gesetzt wird. Zugleich macht er sichtbar, wie die Abteilung «Druck» heute mit ausgewählten Exponaten, stimmigen Präsentationen und inspirierenden Veranstaltungen zu einem lebendigen, intellektuell reizvollen Bestandteil des Museums weiterwachsen soll.

Schock-Befund: Maschinen in erbärmlichem Zustand

Die Gutenberg-Sammlung belegt in Derendingen rund 600 Quadratmeter im zweiten Stock. Dort engagiert sich Flüeli seit seinem ersten Besuch, bei dem er den technischen Zustand der Maschinen als pitoyabel wahrnahm. Dieser Eindruck veranlasste ihn, mit der Geschäftsführung des Museums in Kontakt zu treten und seine Unterstützung anzubieten. Man sagte ihm unverzüglich zu, und er wurde in der Gutenberg-Technikgruppe herzlich aufgenommen. Zu dieser Fachgruppe gehören Dr. Felix Wirth, Leiter Ausstellung und Vermittlung, Alois Balmer, Rosmarie Schmid, Uschi Gruson sowie Zoé Althaus.

Flüelis erste Aufgabe bestand nun darin, die defekte und nicht mehr funktionsfähige Linotype-Setzmaschine zu restaurieren und wieder instand zu bringen. Parallel dazu begann er, Exponate neu zu ordnen und zu gruppieren. Und so konnte am 11. Oktober 2025 die feierliche Eröffnung der Abteilung «Druck» stattfinden. Rund hundert Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, die wieder voll funktionsfähige Linotype-Bleisetz-

maschine nach über fünfzig Jahren im Dornröschenschlaf in Aktion zu erleben. Sie war bis in den Siebziger Jahren bei der Paulus-Druckerei in Freiburg für den Satz der «Liberté de Fribourg» in Betrieb. Für jüngere Leserinnen und Leser dazu die Funktionsweise in Kürze: Die Maschine sammelt Matrizen, bis die Zeile komplett ist, schliesst die Zeile aus und giesst sie. Anschliessend verteilt sie die Matrizen zurück an den richtigen Ort ins Matrizenmagazin. Die eindruckliche Mechanik und der «musikalische» Betrieb sind einzigartig! Beim Klang einer «Lino» werden alte Maschinensetzerinnen und -setzer sentimental ...

Flüeli bot der Museumsleitung nach der Eröffnung zusätzlich an, einmal pro Monat eine Vorführung der Setzmaschine durchzuführen (die Daten sind jeweils im Event-Kalender des Museum Enter aufgeführt). Im Rahmen dieser Vorführungen erläutert er sowohl die Erfindung Gutenbergs als auch die Gründe, weshalb das händische Setzen im 19. Jahrhundert zwingend mechanisiert werden musste. Die Lösung dazu war die von den amerikanischen Zeitungsbaronen sehlichst erwartete Linotype, Ottmar Mergenthalers Erfindung. Der Erfinder Edison soll sie bei der Weltausstellung 1892 in Paris (unter dem Eiffelturm) als achties Weltwunder bezeichnet haben. Die Linotype steht exemplarisch für den technischen Quantensprung im Zeitungs- und Buchdruck, denn ihre Leistung entsprach der Arbeit von vier bis sechs Handsetzern.

Flüeli, der stille Macher im Hintergrund

Auch der Maschinensaal an und für sich sei «verwahrlost» gewesen, schildert Flüeli weiter. «Nichts war dokumentiert. Mittlerweile habe ich Ordnung geschaffen, zu zwei Dritteln sind jetzt die ausgestellten Objekte und Maschinen beschriftet und dokumentiert. So kann man sich während des Besuchs gut vorstellen, wozu eine bestimmte Maschine dient. Die in diesem Zusammenhang erforderlichen Holz- und Malerarbeiten habe ich selbst an die Hand genommen. Und das bunte Glasfenster im Hintergrund des schreibenden Mönches ist ein Ge-



Die Typograf-Setzmaschine wurde von Kleinbetrieben geschätzt.

Original-Gautschbrief aus dem Jahr 1808

schenk von Roman Candio, dem bekannten Künstler aus Solothurn.» Letztendlich soll die Ausstellung so konzipiert sein, dass sie problemlos an den Audio Guide angepasst und integriert werden kann.

Es gibt nach wie vor viel zu tun. Auch die Heidelberg Tiegeldruckpresse OHT wird wieder fit gemacht und während der Vorführung ebenfalls in Betrieb gesetzt. Und im Rahmen eines Buchdruck-Workshops wird Satz hergestellt mit anschliessendem Druck auf einer Abziehpresse.

Der von Flüeli zu Beginn angetroffene, teils schlechte Zustand des Ausstellungsgutes und der Dokumentation betraf allein den Bereich «Druck», stellt Flüeli klar. Er habe übrigens mehr oder weniger freie Hand und sei der einzige Akteur, der nie Fragen müsse, wenn er etwas verändern wolle. «Ich kann tun und lassen, was ich will», sagt er mit einem verschmitzten Lächeln. Sei dies, wenn es darum geht, eine Maschine mechanisch wieder à jour zu bringen, oder den Bereich «Druck» mit der Hingabe eines Chronisten zu dokumentieren. Holz-, Mal- und alle Umstellungsarbeiten packt er jedenfalls einfach an und legt los!

Wie aber schafft es Flüeli zeitlich, alle diese Arbeiten, die handwerklichen und dokumentarischen, die er zum Teil in der museumseigenen Werkstatt bewältigt, unter Dach und Fach zu bringen? Allein im Rahmen der monatlichen Vorführungen wäre das nie möglich. «Ich bin im Schnitt zweimal pro Woche hier, nehme morgens um sechs den Zug in Wil SG, damit ich einen ganzen Arbeitstag nutzen kann. Sonst lohnte sich die Fahrt nicht», sagt er, als wäre dies das Normalste der Welt. Sogar die Reisezeit, mehr als zwei Stunden hin und zwei Stunden zurück, nutzt er für die Arbeit. So zum Beispiel für das Texten und Übersetzen von Info-Tafeln und andere Arbeiten.

Wer vieles bringt, wird vielen etwas bringen ...

Enter Technikwelt ist eines der meistbesuchten Museum der Schweiz. Der Anreiz besteht in der Vielfalt des Dargebotenen. Da wird Leuten, die sich vielleicht nur für die Abteilung «Druck» interessieren, zusätzlich viel «Schmackhaftes» geboten. Da lohnt es sich, genug Zeit für den Besuch zu investieren. Die Abteilung «Druck» ist

auch für sich allein ein Magnet und spricht Fachpersonen aus der grafischen Industrie an. Flüeli: «Ich habe schon Leute hier gehabt, Fachleute unterschiedlichster Couleur, die brachte ich kaum mehr weg aus dem Museum (lacht). Die Leute sind immer wieder erstaunt, was es hier alles zu entdecken gibt.»

Im Bereich «Druck» des Museums finden sich alle prägenden Systeme ab dem 17. Jahrhundert: Kniehebelpressen, Bleisatz, Hand- und Maschinensatz, Sieb- und Steindruck, Buch- und Offsetdruck, Steindruck, Kupferstich, Buchbindereitechniken. Auch ist die Geschichte der Schrift lückenlos dokumentiert, die entsprechenden Tafeln im Vorraum sind beredtes Zeugnis.

Die Eintrittsgebühren entsprechen landesüblichen Usancen. Mit der Raiffeisen-Karte und der Schweizer Museumskarte ist der Eintritt frei, ansonsten betragen die Eintrittspreise für Erwachsene 32 Franken, für Studierende oder Lehrlinge 22 Franken, für Kinder 15 Franken, bei Gruppen ab 10 Personen 15 Franken pro Person.

Flüeli weiter: «Mehrere hundert Führungen werden im Jahr von fachkundigen und professionellen Führern gemacht. Meine Führungen im Bereich «Druck» mache ich ehrenamtlich. Dazu kommen die zahlreichen Anlässe, zum Beispiel die Veranstaltung «American Cars», ein Treffen von Liebhabern amerikanischer Autos. Die bezahlen alle den Eintritt und gehen beiläufig auf Entdeckung in die oberen Etagen des Museums. Das rechnet sich! Und im Bereich des Restaurants werden in der grossen Halle im Parterre auch Brocantes, Trödelmärkte sowie Tagungen durchgeführt, sogar Rock'n'Roll-Abende. Fast jeden Monat findet da so etwas statt. Das Restaurant funktioniert die ganze Woche als museumseigener Betrieb mit Angestellten. Küchenchef ist der ehemalige Chef de Cuisine vom Restaurant Weissenstein.»

Communicare necesse est

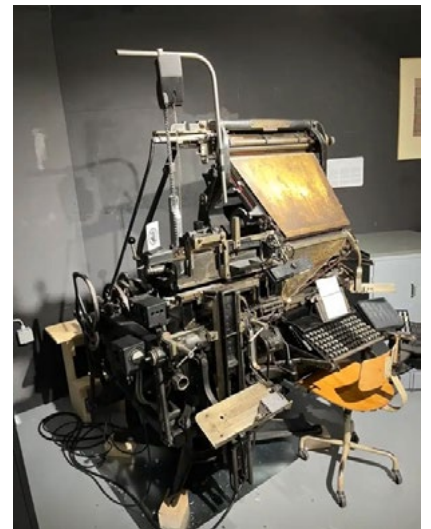
Das Museum sei, obschon bereits dreijährig, eigentlich noch viel zu wenig bekannt, meint Flüeli. Auf LinkedIn



Kräuterheilmuch, Original, 17. Jh.



Felix Kunz, Gründer und Stifter «Enter Technikwelt»



Die Linotype-Setzmaschine, Baujahr 1919, funktioniert wieder.

sei man zwar gut vertreten, ebenso ist der Internetauftritt gut gestaltet und aufschlussreich. Das Museum beschäftigt zwei Mitarbeitende im Marketing, aber es gebe noch Luft nach oben, was den Bekanntheitsgrad betrifft. Buchungen und Ankündigungen fürs kommende Jahr sind indes schon vorhanden, man blickt sehr optimistisch in die Zukunft.

21. November 2026: «Gutenberg-Tag»

Im Zusammenhang mit der Planung von Events weist Flüeli auf ein besonderes Datum hin: den Samstag, 21. November 2026. «Da findet unser Gutenberg-Tag statt. Wir haben beschlossen, diesen in der Folge alljährlich durchzuführen.» Dazu werden Referenten und Keynote-Speaker gesucht, um dem Tag inhaltliche Tiefe zu verleihen. So ein Jour fixe ist wertvoll und hilft, dem Museum Leben einzuhauchen. Flüeli: «Letztes Jahr hatten wir die Eröffnung am 11. Oktober, die sehr erfolgreich war, unerwartet erfolgreich sogar. Die damit verbundene Besichtigung des Bereichs «Druck» ist dabei sehr gut angekommen.»

Als Entschädigung «60 Minuten in der Stunde»

«Die Organisation des Gutenberg-Tags liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung des Museums», so Flüeli. «Dabei bin ich beteiligt, bin aber nicht der Organisator, das wollte ich nicht machen. Ich werde ja nicht bezahlt für meine Tätigkeit fürs Museum. Ich erhalte nur 60 Minuten in der Stunde», sagt Flüeli sibyllinisch. Sein Einsatz – ehrenamtlich, quasi für 'n Appel und 'n Ei, ohne Entlohnung. Sogar die Anreisen von Wil SG nach Derendingen berappt er aus eigenem Sack. Ein Ehrenamt, ein selbstgewähltes. Euphemistisch gesagt, lebt das Ehrenamt davon, dass Menschen etwas beitragen, weil es ihnen wichtig ist, wertvoll und gesellschaftlich notwendig. Gleichwohl – Ehrenarbeit mag unbezahlbar sein, aber selbstverständlich ist sie nicht! Vor allem nicht in dem Ausmass, wie es Guy Flüeli für das Museum Enter Technikwelt erbringt. Das verdient Respekt!

Guy Flüeli, Macher im Hintergrund

Kurz-Bio: Ing. esig+ Druck. Matura in Frankreich, Praktikum bei Vogt-Schild (Handsatz, Buch- und Offsetdruck). Weitere Stationen: Drucktechnische Abteilung Empa, 20 Jahre Führung einer Druckerei in Biel (Flüeli Print AG), dann bei der Ugra als «PSO-Mann», später bei swissQprint. Seit einigen Jahren im Unruhestand.

Felix Kunz, Gründer und Stifter «Enter Technikwelt»

Felix Kunz (66) hat weltweit über 15 Firmen gegründet, unter anderem die Digital-Logic AG in Luterbach. Er ist u.a. Verwaltungsratspräsident des Kabelnetzverbands Quickline und Stifter des Computermuseums «Enter» in Solothurn (seit 2023 «Enter Technikwelt Solothurn» in Derendingen). Seit 2023 betreibt er auch die Enter Classic Technics AG, wo antike Technik wieder zum Leben erweckt wird. 2023 gründet Kunz die Enter Entertainment GmbH zur Organisation der Events und des Restaurantbetriebes innerhalb der Enter Technikwelt.



Modell einer WIFAG Zeitungs-Buchdruck-Rotationsdruckmaschine



Guy Flüeli an der Linotype, Typ Simplex, Baujahr 1919, die er selbst wieder in Schuss gebracht hat